

Abonnements und Zeitungsverkäufe werden in der Verwaltungskasse (Verlags- und Buchdruckerei) und in der Buchhandlung J. G. Neumann, Neudammstr. 11, entgegen genommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenabteilungen abgenommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die einmal gespaltene Zeile, für die zweimal gespaltene Zeile mit 4 Heller, für die dreimal gespaltene Zeile mit 8 Heller, für die viermal gespaltene Zeile mit 12 Heller berechnet. — Belegblätter werden separat berechnet. — Belegblätter werden separat berechnet. — Belegblätter werden separat berechnet.

# Polaeer Tagblatt

Verlegt täglich um 6 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. G. Neumann, Neudammstr. 11, ebenerdig, und die Redaktion im Hause Nr. 24, Neudammstr. 24. — Druck- und Verlagsort: Böhmen, Prag, Neudammstr. 11. — Preis: Einzelhefte 2 Kronen, halbjährlich 10 Kronen, jährlich 20 Kronen. — Preis für den Ausland: Einzelhefte 2 Kronen, halbjährlich 10 Kronen, jährlich 20 Kronen. — Preis für den Ausland: Einzelhefte 2 Kronen, halbjährlich 10 Kronen, jährlich 20 Kronen.

11. Jahrgang.

Böln, Samstag 29. Mai 1915.

Nr. 3149.

## An die p. t. Abonnenten.

Wir bitten die p. t. Abonnenten um die ehestige Erneuerung des Abonnements und Begleichung der Rückstände, da sonst in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten dürfte.

Die Administration.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 28. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

### Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Von Norden herangeführte russische Verstärkungen versuchten gestern an mehreren Frontabschnitten östlich des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbündeten Truppen konnten beiderseits der Wisznia neuerdings Raum gewinnen. Bei Sieniawa mussten schwächere eigene Abteilungen vor starken russischen Kräften auf das westliche Ufer zurückweichen, wobei einzelne Geschütze auf dem östlichen Ufer zurückblieben. Die Kämpfe bei Drohobitz und Strij dauern erfolgreich fort. Trotz zähen Widerstandes wurden mehrere russische Stellungen erobert.

Am Pruth und in Russisch-Polen keine besonderen Ereignisse. Es herrscht im großen Ruhe.

### Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückten italienische Abteilungen an mehreren Punkten über die Grenze. Sie bekamen es vorläufig nur mit einigen Gendarmen- und Beobachtungspatrouillen zu tun. Die Beschließung unserer Grenzwerke mit schweren Geschützen hat aufgehört.

Im kärntnerischen und küstenländischen Grenzgebiete entwickelten sich bisher keine nennenswerten Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 28. Mai. (R.-B.) Großes Hauptquartier.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern abends setzten die Franzosen südöstlich des Loreitshöhenrückens zu erneuten Teilangriffen an, die abgeschlagen wurden. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange. Nach längerer artilleristischer Vorbereitung griff der Feind auch im Priesterwalde an. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endete. In den Vogesen gelang es dem Feind, sich in einem kleineren Grabenstück südöstlich Meheral festzusetzen. Französische Angriffe am Reichsackerkopf wurden leicht abgewiesen. Die offene Stadt Ludwigshafen wurde gestern von 18 französischen Fliegergeräten angegriffen. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt. Der militärische Schaden aber ist nur gering. Westlich Neustadt wurde ein gepanzertes Führerflugzeug zur Landung gezwungen. Hierbei wurde ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Nancy, zur Landung gezwungen, bezw. gefangen. Unsere Flieger brachten im Luftkampfe bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne in Geradmer in Brand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Der beiderseits der Straße Rossent-

Stragola geführte Angriff war von gutem Erfolge begleitet. Er brachte 3120 Gefangene ein.

### Oberste Heeresleitung.

## Der Reichskanzler über Italien.

Berlin, 28. Mai. (R.-B.) Im Reichstage hielt der Reichskanzler eine Rede, in der er ausführte:

„Die italienische Regierung selbst hat ihren Treubruch in das unvergängliche Buch der Weltgeschichte mit blutigen Lettern geschrieben. (Stürmische Zustimmung.) War dieser Krieg notwendig? Ist er nicht geradezu sinnlos? Ohne daß ein Blutstropfen geflossen wäre, konnte Italien die lange Liste der bekannten Konzessionen haben. Warum haben sie es nicht genommen? Wollen sie etwa Deutsch-Tirol erobern? Hände weg! (Lebhafter, stürmischer Beifall.) Wollte sich Italien an Deutschland weihen, dem es in seinem Werden zur Großmacht so Manches verdankte, von dem es durch seinen Interessengegensatz getrennt ist? Deutschland birgte mit seinem Worte, daß Konzessionen durchgeführt werden. Da war kein Raum für Mißtrauen. Die römischen Staatsmänner hatten kein Recht, an der Vertrauenswürdigkeit anderer Nationen denselben Maßstab anzulegen, den sie sich für die eigene Vertragsstreue gebildet haben. (Lebhafter Beifall: Sehr richtig! Heiterkeit.) Und weshalb war es zu spät? Wohl deshalb zu spät, weil die römischen Staatsmänner sich nicht geheselt haben, lange vorher, während der Dreißigjährigen, von dem der König und die Regierung auch nach Ausbruch des Krieges ausdrücklich anerkannten, daß er noch weiter bestünde, sich mit der Tripelente so weit einzulassen, daß sie sich aus ihren Armen nicht mehr losmachen konnten. Dasselbe Spiel wie gegen uns spielten die römischen Staatsmänner auch gegen ihr eigenes Volk. Das italienische Volk in seiner großen Mehrheit wollte nichts vom Kriege wissen, ebensowenig die Mehrheit des Parlamentes. Denn noch in den ersten Mathtagen, noch am 4. Mai, darunter die ernstesten und gewichtigsten Staatsmänner. In der ganzen letzten Zeit kam die Vernunft nicht mehr zu Wort. Es regierte die Strafe, die unter Förderung leitender Staatsmänner bearbeitet vom Gelde des Dreiverbandes unter Führung gewissenloser Kriegsbeher in den Blutausch verkehrt war. Wir taten alles, um die Abkehr Italiens vom Bunde zu verhüten. Daß Österreich-Ungarn bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen ist, ist bekannt. Wir werden auch diesen Sturm aushalten. (Beifall.) Von Monat zu Monat verwachsen wir mit unserem Bundesgenossen immer enger. (Beifall.) Von der Pilska bis zur Bukovina hielten wir monatelang aus gegen eine Kiesenübermacht. Dann sind wir siegreich vorgestoßen und vormarschiert. Im Geiste der Freundschaft, der Treue und der Tapferkeit, von dem die Zentralmächte unerschütterlich beseelt sind, werden auch neue Feinde zu schaffen werden. (Lebhafter Beifall.) Die Türkei, die mit wichtigen Schlägen die Angriffe zu parieren weiß, feiert eine glänzende Wiebergeburt. (Beifall.) Gegen die lebendige Mauer unserer Krieger im Westen sind unsere Gegner vergeblich angefüllt. Alle Nachmittage der Welt, die ungeheueren Koalition, tapfere Soldaten, der Ausshungerungsplan, Lug und Trug haben die Feinde bisher vergeblich aufgebieten. Nicht mit Haß führen wir diesen Krieg, aber mit heiligem Zorn. (Stürmische Zustimmung aller Seiten des Hauses.) Je größer die Gefahr, je mehr wir sorgen müssen für Kinder und Enkel, um so mehr müssen wir ausharren, bis wir uns alle nur möglichen Garantien und Sicherheiten erkämpft haben, daß keiner unserer Feinde, nicht vereinzelt und nicht vereint, wieder einen Waffengang gegen uns wagen wird. (Stürmischer Beifall.) Im gegenseitigen Vertrauen darauf, daß wir alle eins sind, werden wir siegen einer Welt von Feinden zum Troz. (Stürmischer, nicht endender Beifall. Andauerndes Händeklatschen.)“

Das Haus verlagte sich hierauf auf morgen.

## Der Krieg mit der Türkei.

Eröffnung der Feindseligkeiten gegen den Suezkanal.

Konstantinopel, 28. Mai. (R.-B.) Die Porte übermittelte den befreundeten und den neutralen Mäch-

ten eine Zirkularnote, befragend: Mit Rücksicht darauf, daß die britische Regierung, die laut den Bestimmungen des Übereinkommens vom Jahre 1888 und der gegenüber neutralen Mächten eingegangenen Verpflichtung, in Gewässern des Suezkanals kein Kriegsschiff zu halten, nicht einhielt, sogar den Kanal besetzte und andererseits die französische Regierung, um einen Akt der Feindseligkeit gegen das ottomanische Reich zu unternehmen, in Ägypten Truppen landete, sehe sich die ottomanische Regierung in die gebieterische Notwendigkeit verlegt, militärische Maßnahmen zum Schutze des kaiserlichen Territoriums zu ergreifen, von dem Ägypten einen Teil bilde und die Feindseligkeiten gegen den Suezkanal selbst zu richten. Die Note fügt hinzu, daß wenn hieraus Nachteile zum Schaden neutraler Staaten, Schiffe und Güter erwachsen sollte, es augenfällig sei, daß die Verantwortung hierfür auf die französische und englische Regierung falle.

### Italiens Beteiligung an der Dardanellenaktion.

Nizza, 27. Mai. „Hestia“ erfährt aus angeblich guter Quelle, daß sich Italien an den Operationen der Verbündeten gegen die Dardanellen vorläufig mit 40.000 Mann beteiligen und einen kleinen Teil der Flotte stellen werde. Die übrige italienische Flotte werde zwischen der Adria und dem Mittelmeere verteilt werden. Ferner erfährt das Blatt, daß italienische Truppen in Montenegro zwecks Verstärkung der montenegrinischen Front gegen Dalmatien gelandet würden.

## Der Seekrieg.

„Majestic“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Konstantinopel, 28. Mai. (R.-B.) Das Hauptquartier meldet: Ein englisches Schiff vom Typ „Majestic“ ist gestern früh von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden.

London, 27. Mai. Das Reuterische Bureau meldet: Amtlich wird bestätigt, daß das englische Schlachtschiff „Majestic“ torpediert wurde und gesunken ist. Fast die ganze Besatzung soll gerettet sein.

### Der Untergang eines Hilfskreuzers.

London, 28. Mai. Das Reuterische Bureau meldet: Der Hilfskreuzer „Prinzess Irene“, 6000 Tonnen, flog infolge eines unglücklichen Zufalles bei Sherness in die Luft. Nur ein Mann der Besatzung wurde gerettet.

London, 28. Mai. (R.-B.) Mit dem Hilfskreuzer „Prinzess Irene“ blühten 100 Personen umgekommen sein.

### Minen und Unterseeboote.

Stockholm, 28. Mai. (R.-B.) Der dänische Dampfer „Ely“ ist bei Soederarm auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 28. Mai. (R.-B.) Das Reuterbureau meldet: Der englische Dampfer „Dabsby“ wurde auf der Höhe der Scillyinseln von einem Unterseeboot in den Grund geschossen. Die Besatzung und vier Passagiere, die sich auf dem Schiffe befanden, wurden gerettet.

London, 28. Mai. (R.-B.) Der amerikanische Dampfer „Nebraska“ wurde 40 Meilen von Fastnet torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Der Dampfer „Norwenna“ wurde südwestlich Stanshead torpediert. Von der Besatzung wurde ein Mann getötet, drei verwundet und der Rest gerettet. Der dänische Dampfer „Betty“ wurde in der Nordsee torpediert und die Besatzung nach Schields gebracht.

## Aus Italien.

Ausfahrungen gegen Oesterreicher und Deutsche.

Lugano, 28. Mai. (R.-B.) In Mailand gerätimmerte die Menge alle deutschen Geschäftschreiber, drang plündernd und vernichtend in das Hotel „Metropole“ und in die Geschäftsräume der Firma Siemens und Schuckert, wo sie alles Brennbare anzündete.

Lugano, 28. Mai. (R.-B.) Außer den bereits gemeldeten Ausschreitungen und Verwilligungen des deutschen Besitzes wurden in Mailand auch Attentate gegen

fämtliche Bureaus, Kaufläden und Fabriken verliert, deren Namensschild vermeintlich deutsche Besizer angelegt. Alles bewegliche Eigentum wurde geraubt oder auf die StraÙe geworfen.

**Ausstand der römischen Straßenbahnen.**

Rom, 28. Mai. (R.-V.) Die Angestellten der römischen Straßenbahnen sind wegen Lohnbifferenzen in den Ausstand getreten.

**Rundgebungen gegen den Krieg.**

Lugano, 27. Mai. Der sozialistische „Avanti“ erklärt, trotz der Knebelung des freien Wortes weiter erscheinen zu wollen. Er werde notgedrungen eine Verteidigungsstellung einnehmen, aber zur Wiederaufnahme des Angriffs bereit sein: „Gezwingen beiseite tretend, ohne einen Waffenstillstand zu schließen, lassen wir die Bourgeoisie ihren Krieg führen. Sie hat ihn gewollt, sie trägt die Verantwortung.“

In Santacroce am Aeno fand eine lärmende Rundgebung gegen den Krieg statt, weil die Schulkinder durch das Lehrpersonal genötigt wurden, eine kriegerische Adresse zu unterschreiben.

**Aus England.**

**Der neue Seeford.**

London, 27. Mai. Henry Jackson wurde zum ersten Seeford ernannt. Arthur Wilson bleibt als sein Berater der Admiralität zugeteilt.

**Aus Rußland.**

**Die russischen Staatsrenten.**

Petersburg, 27. Mai. Nach einer offiziellen Statistik des Finanzministeriums sanken die russischen Staatsrenten vom 1. Jänner bis 1. Dezember 1914 gegenüber dem Vorjahr um 4 1/2 Millionen Rubel. Einzelne Einnahmen, beispielsweise aus der Tabaksteuer und dem Telegraphenverkehr, sind dagegen gestiegen. Den größten Ausfall zeigten die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol, die um 918 Millionen Rubel gesunken sind.

**Aus Bulgarien.**

**Bulgarien bleibt neutral.**

Sofia, 27. Mai. Nach Neußerungen leitender bulgarischer Persönlichkeiten ändert das Eingreifen Italiens gegen die Zentralmächte nichts an der neutralen Haltung Bulgariens. Ministerpräsident Radoslawow setzte dem Mitarbeiter einer hiesigen Zeitung ausdrücklich, daß Italiens Handlungsweise nicht die geringste Veränderung in der bulgarischen Politik hervorrufen könne. Bulgarien achte die Interessen aller, und fordere nur, daß auch seine Interessen von allen geachtet werden.

**Bulgarische Stimmungen.**

Sofia, 27. Mai. Der frühere Generalissimus im Balkankriege, General Sawow, erklärte auf eine Anfrage über die militärischen Aussichten der italienischen Kriegseinmischung, sie seien sehr gering einzuschätzen, denn alles spreche dafür, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch für diesen Fall vorbereitet seien.

Zur Charakterisierung der hiesigen Stimmung verdient Erwähnung, daß der panslawistisch angehauchte hiesige Verein „Slavohanska Beseda“ dem Sekretär der hiesigen serbischen Gesandtschaft Dimitriewitsch, einem gebürtigen Mazedonier, und serbischen Renegaten, die Aufnahme unter seine Mitglieder verweigerte.

**Vom Tage.**

Die für Zivilpersonen bestimmten grünen Legitimationen sind nur noch bis heute abends bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft erhältlich. Es wird aufmerksam gemacht, daß jede Person, welche sich nicht mit der neuen grünen Legitimation ausweisen kann, verhaftet und der Polizeibehörde eingeliefert wird.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß sämtliche Lokale, z. B. Schwaren-, Schuhwaren-, Manufakturwaren-Handlungen, Tabaktrafiken etc., mit Ausnahme von Gast- und Kaffeehäusern, Zuckerbäckereien und anderen Lokalen, wo Alkoholgetränke verschleßt werden — falls die Inhaber grüne Legitimationen besitzen — offen gehalten werden können.

Die Bevölkerung des Kriegshafenbereiches wird belehrt, daß sie vom Momente des eventuellen Erscheinens feindlicher Flugzeuge sich in die Häuser zurückziehe.

**Einkauf von Enthobenen.** Laut Statthalterpräsidium-Erlaßes haben sämtliche bisher enthobenen Angestellten von Leutnern, Unterrichtsanstalten usw., dann Bedienstete von Industrie- und sonstigen Unternehmungen, welche infolge der Kriegsergebnisse ihre Tätigkeit einstellen müssen, sofort zum zuständigen Ergänzungskörper, bezw. zum zuständigen Ergänzungs-, Landsturm-Bezirkskommando einzurücken. Die Einkaufung ist zu überwach.

**Sechste Stundungsverordnung.** Mit der kaiserlichen Verordnung vom 25. Jänner 1915, R.-G.-Bl. Nr. 18 (fünfte Stundungsverordnung), wurde die Stundung privatrechtlicher Geldforderungen, die vor dem 1. August 1914 entstanden sind, bis Ende Mai d. J. geregelt, und zwar in der Weise, daß bis dahin die vor dem 1. November 1914 fällig gewordenen Forderungen vollständig, die im November 1914 fällig gewordenen Forderungen zur Hälfte zu zahlen sind. Da für Forderungen, deren Fälligkeitstag in die Zeit nach dem 31. Jänner 1915 fällt, keine weitere gesetzliche Stundung bewilligt wurde, war in der neuen (sechsten) Stundungsverordnung vom 24. Mai 1915, die im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ kundgemacht wurde, nur für die noch nicht berichtigte Hälfte der Fälligkeiten des November 1914 und für die im Dezember 1914 und im Jänner 1915 fällig gewordenen Forderungen vorzusehen. Nach zahlreichen Äußerungen wirtschaftlicher Kreise, namentlich nach dem Gutachten sämtlicher größerer Handels- und Gewerbekammern konnten die in den bisherigen Stundungsverordnungen vorgeschriebenen Abzahlungen geleistet werden, ohne daß sich ernstliche Schwierigkeiten ergeben hätten. Im Gegenteil; vielfach wurde hervorgehoben, daß die Abzahlungen tatsächlich größer waren, als die Stundungsverordnungen vorgeschrieben hatten. Das wirtschaftliche Leben hat sich den Verhältnissen des Krieges in einer Weise angepaßt, wie es anfangs niemand zu hoffen gewagt hätte. In dem Gutachten der wirtschaftlichen Körperschaften kam demgemäß einmütig der Wunsch zum Ausdruck, mit der gesetzlichen Stundung zunächst bald zu Ende zu kommen. Die sechste Stundungsverordnung sieht den Abbau der gesetzlichen Stundung in drei Monaten vor. Im Juni sollen das dritte Viertel der November-Fälligkeiten und die Hälfte der Dezember-Fälligkeiten, im Juli der Rest der November- und die zweite Hälfte der Dezember-Fälligkeiten abgetatet werden. Im August sind dann nur noch die im Jänner fällig gewordenen Forderungen zu bezahlen, die nach dem Urteile der Sachleute viel geringer sind als die Fälligkeiten der vorausgehenden Monate. Mit 31. August d. J. erreicht demnach die gesetzliche Stundung ihr Ende. Für Schuldner, die sich infolge besonderer Umstände in unglücklichen Verhältnissen befinden und daher die geforderten Zahlungen nicht leisten können, wird die richterliche Stundung beibehalten, die sich während ihrer bereits siebenmonatigen Geltung vollkommen bewährt hat. Der Richter wird ermächtigt, für die ganze Forderung oder für einen Teil längere Zahlungsfristen, und zwar bis einschließlich 31. Dezember 1915 zu gewähren. Eine solche Stundung ist namentlich auch für Ausfuhr- und Fremdenverkehrs-Interessenten vorgesehen, und zwar wird hier, wie schon bisher, im Hinblick auf die schwierige Lage, in der sich gerade diese Erwerbszweige befinden, richterliche Stundung auch für Forderungen zugelassen, die sonst von der Stundung ausgenommen sind, so für Forderungen aus Dienst- und Lohnverträgen, aus Miet- und Pachtverträgen sowie für die Verpflichtung zur Zahlung von Zinsen- und Tilgungsraten verblichener Forderungen. Die Höchstdauer der richterlichen Stundung wird auch für Schuldner dieser Gruppen zunächst mit 31. Dezember 1915 begrenzt; doch ist in Aussicht genommen, diese Frist zu erstrecken, wenn die Verhältnisse es erfordern sollten. Im übrigen wurden die Bestimmungen der fünften Stundungsverordnung ohne wesentliche Änderungen in die neue Stundungsverordnung übernommen. Ungeändert geblieben sind namentlich die Bestimmungen über die Rückzahlung aus Guthaben in laufender Rechnung, gegen Kassenscheine oder Einlagebücher. Inwiefern derartige Guthaben, die nicht schon früher aus der Stundung treten, nach dem 31. August 1915 zurückgefordert werden können, wird in einer besonderen Verordnung bestimmt werden. Für Galizien und die Bukowina wird durch eine gleichzeitig mit der kaiserlichen Verordnung kundgemachte Gesamtministerialverordnung die volle Stundung sämtlicher bisher gestundeten Verbindlichkeiten für weitere vier Monate aufrecht erhalten, da sich die Vertreter der maßgebenden wirtschaftlichen Körperschaften übereinstimmend dahin äußerten, daß die Voraussetzungen für einen Beginn des Abbaues in der nächsten Zeit noch nicht gegeben sind.

**Einfangen herrenloser Hunde und Katzen.** Der Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 148 verlautbart: Innerhalb des Polizeibereiches hat der Wassermeister, außerhalb des Polizeibereiches haben die Gendarmenposten die herrenlosen Hunde und Katzen einzufangen und zu verurteilen, bezw. zu erschließen. Die Besizer von Hunden und Katzen werden in ihrem Interesse aufmerksam gemacht, ihre Tiere nicht herumlaufen zu lassen, sondern zu beaufsichtigen und entsprechend zu versorgen. Vorgebrachte Beschwerden über eingefangene und

verurteilte Tiere werden nach gar keiner Richtung berücksichtigt.

**Armee und Marine.**

**Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 148.**

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Schachermayr.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Edl. v. Pevricic (Via Siffano 27).  
Ärztliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Tomich.

**Das österreichische Rotbuch über die Verhandlungen mit Italien.**

Das österreichische Rotbuch bildet eine diplomatische Ueberraschung. Es veröffentlicht zum erstenmal jene Artikel des bisher geheimen Dreibundvertrages, die für die Beurteilung der Haltung Italiens ausschlaggebend sind.

Das Rotbuch beginnt nach einem Rückblick auf die Ursachen des Zusammenstoßes mit Serbien mit der Untersuchung der Frage, welche Haltung auf Grund des Dreibundvertrages von Italien zu erwarten war.

Der bezügliche Artikel III des Dreibundvertrages lautet in deutscher Uebersetzung: „Falls einer oder zwei der hohen Vertragschließenden ohne direkte Herausforderung von ihrer Seite von zwei oder mehreren Großmächten, die den gegenwärtigen Vertrag nicht unterzeichnet haben, angegriffen und in einen Krieg mit ihnen verwickelt würden, würde sich der casus foederis für alle hohen Vertragschließenden gleichzeitig ergeben.“

Wohl lag nach der ganzen bekannten Entwicklungsgeschichte des Krieges die Herausforderung bei Rußland und seinen Verbündeten. Dennoch erklärte sich Italien am 1. August für neutral.

Als Gründe wurden angegeben, daß das Vorgehen der Monarchie gegen Serbien einen aggressiven Akt gegen Rußland darstelle. Trotzdem hat Oesterreich-Ungarn die italienische Neutralitätserklärung ohne nachdrückliche Einwendungen zur Kenntnis genommen, um so mehr, als Italien gleichzeitig nenerlich erklärte, an dem Bundesverhältnisse im übrigen festhalten zu wollen, ja ein späteres gemeinsames Vorgehen als durchaus nicht ausgeschlossen bezeichnete und in allen Mitteilungen einen aufrichtig klingenden freundschaftlichen Ton anschlug.

Oesterreich-Ungarn und Deutschland konnten aber doch zumindest eine wohlwollende neutrale Haltung Italiens erwarten. Verpflichtete doch der Artikel 4 des Dreibundvertrages sogar für den Fall eines aus Abwehrgründen von einem der Verbündeten beschlossenen kriegerischen Vorgehens die anderen zu wohlwollender Neutralität. Artikel 4 lautet in Uebersetzung: „Falls eine Großmacht, die den gegenwärtigen Vertrag nicht unterzeichnet hat, die staatliche Sicherheit eines der hohen Vertragschließenden bedrohen würde und der Bedrohte dadurch gezwungen wäre, ihr den Krieg zu erklären, so verpflichten sich die beiden anderen, ihrem Verbündeten gegenüber eine wohlwollende Neutralität zu beobachten. Ein jeder behält sich in diesem Falle vor, an dem Kriege teilzunehmen, wenn er es für angezeigt erachtet, um mit seinem Verbündeten gemeinsame Sache zu machen.“

Tatsächlich ließ in den Anfangsstadien des Weltkrieges nichts den Treubruch Italiens vermuten. In dieser ersten Periode, die mit der Ueberreichung unserer Note in Belgrad beginnt und bis in den Winter hinein sich erstreckt, war das Verhalten Italiens von drei leitenden Gesichtspunkten bestimmt: von dem Entschlusse, bis auf weiteres nicht aus der Neutralität herauszutreten, jedoch sofort mit aller Kraft auf einen hohen Grad militärischer Bereitschaft hinzuwirken; von dem Streben, seine neutrale Haltung an der Hand des Vertrages zu begründen und die Bundesgenossen durch freundschaftliche Erklärungen zu beruhigen; endlich von der Absicht, für alle Fälle von Oesterreich-Ungarn mittels einer gewaltsamen Auslegung des Artikels 7 des Dreibundvertrages die Zustimmung zu erlangen, daß im Falle der Besetzung serbischen oder montenegrinischen Gebietes durch österreichische Truppen Italien der Anspruch auf gleichwertige Zugeständnisse zusteht.

Diese letzte Aktion Italiens setzte schon am 25. Juli 1914 ein und betraf sich, wie erwähnt, auf den Artikel 7 des Dreibundvertrages, der in deutscher Uebersetzung lautet: „Oesterreich-Ungarn und Italien, die nur die möglichste Aufrechterhaltung des territorialen Statusquo im Orient im Auge haben, verpflichten sich, ihren Einfluß geltend zu machen, damit jede territoriale Veränderung, die der einen oder der anderen der beiden gegenwärtigen Vertrag unterzeichnenden Mächte nachteilig wäre, hintangehalten werde. Sie werden einander zu diesem Behufe alle Aufschlüsse geben, die geeignet sind, sie gegenseitig über ihre eigenen Absichten, sowie über die anderer Mächte aufzuklären. Sollte jedoch der Fall eintreten, daß im Laufe der Ereignisse die Aufrechterhaltung des Statusquo im Gebiete des Balkans oder der osmanischen Küsten und Italien im Adriatischen oder Ägäischen Meere un-

möglich würde, und daß, entweder infolge des Vor-  
gehens einer dritten Macht oder sonstige Oesterreich-  
Ungarn oder Italien genötigt wären, den Statusquo  
durch eine zeitweilige oder dauernde Besetzung ihrer-  
seits zu verändern, so würde diese Besetzung nur statt-  
finden nach einer vorangegangenen Uebereinkunft zwischen  
den beiden Mächten, welche auf dem Prinzip einer  
gegenseitigen Kompensation für alle territorialen oder  
anderweitigen Vorteile, die eine jede von ihnen über den  
gegenwärtigen Statusquo hinaus erlangen würde, zu  
beruhen und die Interessen und berechtigten Ansprüche  
der beiden Teile zu befriedigen hätte.

(Schluß folgt.)

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine  
vom 28. Mai 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Ueber ganz Europa ist der Luftdruck gefallen. Der  
Hochdruck hält sich im NW, das Hauptminimum lagert  
über Finnland, eine Tiefdepression über Gallzien. In  
der Monarchie vorwiegend trüb, stellenweise Regen, im  
S und an der Adria heiter bei leichtem E-SE-lichen  
Winden. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetztliches Wetter in den nächsten 24 Stun-  
den für Pola: Zunehmende Bewölkung, mäßige va-  
riable Winde, Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6

„ 2 „ nachm. 756.5

Temperatur um 7 „ morgens 18.8

„ 2 „ nachm. 21.4

Regenüberschuß für Pola: 121.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.0°.

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Answeis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind  
neu eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefalle-  
nen Marinemannschaftspersonen:

Statt eines Kranzes für die in treuer Pflichterfül-  
lung auf S. M. S. „Novara“ Gefallenen spenden:

Stab S. M. Dampfer IV . . . . . K 50.—

Statt eines Kranzes für den verstorbe-  
nen Kameraden Bootsmannsmaat  
Staaler, spendet Einjährigfreiwilli-  
genmesse S. M. S. „Mars“ . . . . . 37.—

Zusammen . K 87.—

ausgewiesen . . . 12595.07

Totale . K 12682.07

Abgeführt . . . 11071.17

Abzuführen . K 1610.90

Italienische Sprachenlehren, billige Un-  
terhaltungslektüre, reiche Auswahl bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Fero 12

Kundmachung.

Auf Grund des Art. 11 der  
Statuten wird zur allgemeinen  
Kenntnis gebracht, dass sich die  
Spareinlagen ab 1. Juli 1915 bis  
auf weiteres mit

4%

verzinsen werden.

POLA, am 26. Mai 1915.

Die Direktion der Städtische Sparkasse  
(Civica Cassa di Risparmio) in Pola.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes  
Wort 8 Heller; Minutmalage 50 Heller. — Für An-  
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-  
bühr berechnet.)

Zu vermieten:

Zwei Zimmer (ein kleineres und ein größeres) mit  
mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio  
Nr. 2. 1245

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole 21, 3. St.  
1246

Neu möbliertes Zimmer mit ein oder zwei Betten am  
Monte Castagner ist sehr billig zu vermieten. Anzu-  
fragen beim Portier im Hotel Central. 1248

Möbliertes zweifelhafte Zimmer sofort zu vermieten.  
Via Epulo 14, 2. St. 1284

Zimmer, elegant möbliert, in einer Villa, Via Dignano  
Nr. 21, zu vermieten. 1281

Offene Stellen:

Ein Fräulein findet lohnende Beschäftigung in der Buch-  
handlung Schmidt, Foro. 1240

Verchiedenes:

Verloren wurde ein Geldtäschchen mit 11 Kronen In-  
halt. Der rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen  
Belohnung in der Administration zu hinterlegen. 1246

Wäscherei übernimmt einfache Wäsche. Adresse in der  
Administration. 1247

Leuchten, Kamine, Wandverkleidungen aller Arten;  
Dauerbrandeinsätze für Leuchten und Kamine, Dauer-  
brandöfen verschiedener Systeme, Regulierfüllöfen und  
Chamotteöfen, Kaminanfänge und Rauchrohre aus  
Blech. Alle Reparaturen und Umänderungen werden  
prompt und preiswert ausgeführt. Josef Polocnik in  
Pola. Telephon Nr. 132. 63/3

Chamberlain:

Zweite Reihe der „Kriegsaufsätze“

Inhalt: Wer hat den Krieg verschuldet? etc.

K 1-36

4

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Der als

Militär-Strafverteidiger

wirkende

37

Advokat Dr. L. Scalier

hat seine Kanzlei und Wohnung in Pola, Viale  
Carrara 3, II. Stock (Narodni Dom).

Neuheit!

Für jeden Soldaten ein schönes Andenken!

Weltkriegs-Taschenuhr,



mit feinem in Steinen  
laufenden Ankerwerk und  
dem Bildnis der verbün-  
deten Monarchen im echt  
Nickel-Gehäuse K 9.—,  
mit feinem Metall-Ziffern-  
blatt K 10.—.

2 Jahre Garantie!

Alleinverkauf nur

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Uhrmacher und Juweller.

10

Preisliste gratis und franko.

Lose der k. k. Klassenlotterie

Gewinn-Ziehung 1. Klasse

bereits am 8. u. 10. Juni

55.000 Gewinne im Betrage über 15 Millionen Kronen in barem Gelde

empfiehlt und versendet zum Preise von K 5.— für 1/2 Los, - K 10.— für 1/4 Los, - K 20.— für

1/2 Los, K 40.— für 1/2 Los - Klassenlose-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. der

k. k. priv. Oesterr. Länderbank Wien, I. Elisabethstraße 1

Posterlagsscheine auf Verlangen gratis.

In letzter Stunde.

Roman von Otto Elster.

36 Nachdruck verboten.

Er schellte. Nach kurzer Zeit trat Friedrich ein.  
Das Gesicht des Alten zeigte eine scheue Ungewissheit.  
Mit verschleierter Stimme fragte er:

„Herr Geheimrat befehlen?“

„Ist meine Frau zu Hause?“ wandte sich Vorn an  
ihn.

Der alte Diener zuckte zusammen. Jetzt mußte es  
kommen, was er all diese Stunden hindurch gefürchtet!  
Jetzt mußte er seinem Herrn den Schlag verfehlen, der  
ihn nie überschmettern würde. Jetzt mußte er ihm den  
Brief übergeben, den er solange zurückgehalten, in der  
Hoffnung, Melanie würde zurückkehren.

„Die gnädige Frau,“ entgegnete er stockend, „sind  
heute nachmittags schon fortgegangen und bis jetzt noch  
nicht zurückgekehrt.“

„Das ist seltsam! Es ist zehn Uhr — sagte sie  
nicht, wohin sie gehen wollte?“

„Nein — doch — sie hat einen Brief zurückge-  
lassen, den ich dem Herrn Geheimrat geben sollte.“

„Einen Brief? — Weshalb gabst du ihn mir nicht  
früher?“

„Das gnädige Fräulein waren da — und ich  
glaube, es sei besser.“

„Ja, ja,“ unterbrach ihn Vorn hastig. „Du hast  
recht. Gib jetzt her.“

„Hier, Herr Geheimrat.“

Zuckend überreichte er den Brief, den Vorn rasch  
erbrach und durchsah. Er taumelte zurück, er faßte  
sich an die Stirn, als könne er den Sinn der Worte

des Briefes nicht finden — eine heiße Blut überflammete  
sein Gesicht, fassungslos sank er in einen Sessel.

„Die Unglückliche...“ murmelte er. „Was hat sie  
getan?“ — Und blüster starrte er vor sich hin, während  
der verhängnisvolle Brief auf den Teppich flatterte.

Friedrich hatte seinen Herrn ängstlich beobachtet.  
Auf seinem alten, treuen Gesicht wechselte tiefe Blässe  
mit jäher Röte. Er ahnte, er wußte, welche Nachricht  
dieser Brief gebracht. Als der Geheimrat noch immer  
nicht aus seinem dumpfen Dahinbrüten erwachte, räu-  
sperte er sich leise.

Der Geheimrat fuhr empor.

„Was willst du noch?“ fragte er schroff.

„Haben Herr Geheimrat noch Befehle?“ fragte er  
schlichtern.

Vorn erhob sich und ging einige Male auf und  
ab. Er rang nach Fassung. Er wollte ruhig bleiben.  
Er mußte überlegen, was zu tun war, um diesen ver-  
hängnisvollen Schritt Melanies gut zu machen — wenigs-  
tens die Folgen zu verhüten, die er für den Ruf  
Melanies, für seine eigene Ehre nach sich ziehen konnte.

All die Kraft seines Geistes nahm er zusammen und  
erwog scharf und klar alle Umstände.

„Ja, so konnte es gehen!“ — Er wollte ihr einen  
Brief schreiben, daß sie noch einmal zu ihm zurück-  
kehren sollte. Noch wußte ja niemand von ihrem Schritt.  
Und dann — dann sollte sie frei sein!

„Kennst du die Wohnung des Herrn von Wingen-  
helm?“ wandte er sich an Friedrich.

„Ja, Herr Geheimrat,“ entgegnete dieser zitternd.

„Gut, du mußt noch einen Brief dahin tragen. Ich  
werde ihn gleich schreiben. Bleibe einstanten in der  
Nähe, ich klingele, wenn ich fertig bin — geh.“

Er hatte mit einer rauhen, barschen Stimme ge-  
sprochen, und seine Augen blickten finster, fast drohend.  
Dann wandte er sich dem Schreibtisch zu.

Leise entfernte sich der alte Diener.

Vorn stand eine Weile vor dem Schreibtisch und  
blickte auf das Bild Melanies. Blühlich legte er das  
Bild um, er vermochte es nicht mehr anzusehen, dann  
sank er in den Schreibstuhle, presste die Hände vor das  
Gesicht und stöhnte schwer und schmerzlich auf.

14.

Er konnte es nicht fassen, was sie ihm getan im  
trügigen Mißverständnis seines Handelns, seines Den-  
kens, seines Fühlens! — Sie ist entflohen, sie ist zu  
dem anderen Mann gegangen in dem Glauben, daß er  
sie verstoßen, daß er sie mißachtete, daß er sie entehren  
wollte! — Wie war das möglich? — Hatte er es  
nicht gut, oh, so gut mir ihr gemeint? Wollte er sie  
nicht frei und glücklich machen? — Nicht alle Hinder-  
nisse auf dem Weg zu ihrem Glück mit sanfter Hand  
beseitigt räumen? —

Und nun lohnte sie sein Mitleid damit, da sie aus  
dem Haus des Gatten flieht, daß sie sich dem Ge-  
liebten in die Arme wirft und Hohn und Spott, Schande  
und Schmach auf das Haupt des Gatten, auf das  
eigene Leben häuft! — Unglücksfelle!

Das vermochte er bei aller Kraft der Liebe, der  
Güte, des Verstehens menschlicher Leidenschaften und  
Schwächen, die seinem Geiste und seiner Seele eigen  
war, kaum zu ertragen! Das war zu viel, selbst für diese  
seine Kraft, für seinen Gleichmut, für seine Geduld.

(Fortsetzung folgt.)

# Löbl. Truppen- und Abteilungs- KOMMANDEN!

## Vorschriftsmässige Militärausrüstung!

Jedes Quantum schnellstens und billigst.

**Für Spitäler!  
Lazarette  
und Spital-  
Schiffe!**

Bett-Wäsche  
Pölster-Ueberzüge  
Matratzen  
Strohsäcke  
Kopfpölster  
Handtücher  
Küchen-Wäsche  
Spital-Decken  
Kranken-Mäntel  
Kranken-Kittel  
Operations-Mäntel  
Arbeits-Schürzen  
Spital-Pantoffel  
Pfleger-Kleidung  
Pflegerinnen-Schürzen  
Pflegerinnen-Jacken  
Pflegerinnen-Mäntel  
Pflegerinnen-Kostüme  
Pflegerinnen-Hauben  
Kommode-Schuhe  
Verband-Zeug  
Leibwäsche  
Taschentücher  
Trikotwäsche  
Gläser und Flaschen  
Spucknapfe  
Aluminium-Waren  
Nickel-Waren  
Stahl-Waren, Ketten  
Bürsten-Waren, Pinsel  
Toilette-Artikel  
Seifen und Kämme  
Aerzte-Koffer, Reisetaschen  
Instrumenten-Taschen  
Krücken, Stücke  
Brot-Körbe, Papier-Körbe  
Papier-Servietten  
Elektrische Tisch-Uhren  
Wecker-Uhren  
Klosett-Papiere  
Krankenzelte, komplett  
etc. etc.

### Aluminium- und Metallwaren

Menage-Schalen, aus Aluminium  
Menage-Schalen, emailliert  
Menage-Schalen, verzinkt  
Aluminium-Feldflaschen  
Aluminium-Feldkocher, handlich  
Armeo-Universal-Taschenmesser  
Flaschen für Benzin und Spiritus  
Thermophor-Flaschen samt Rlömen  
Lunten- und Benzin-Feuerzeuge  
Treibacher Doppel-Feuerzeuge  
Konserven-Öfner, Korkzieher  
Schlüsselringe und Stahlketten  
Armeo-Eßbestecke, Aluminium

Armeo-Eßbestecke, aus Stahl  
Eßbestecke komplett, in Etuis  
Aluminium-Kochgeschirre  
Aluminium-Trinkbecher, nach  
Trinkbecher, verzinkt, nach  
Provlant- und Gewürz-Dosen  
Menage-Garnituren, komplett  
Laternen, zusammenlegbar  
Rucksackschlüssel, vernickelt  
Zug- und Sturm-Laternen  
Werkzeug-Garnituren, Futterale  
Sporen, Signal-Pfeifen  
Aluminium-Eier-Behälter

### Ausrüstung und Bekleidung

Armeo-Rucksäcke, wasserdicht  
Mannschafts-Feld-Decken  
Sommer-Wickel-Gamaschen  
Tuch-Gamaschen, feldgrau  
Offiziers-Kappon f. a. Truppen  
Infanterie-Offiziers-Sübel, Degen  
Bajonette für Mannschaft  
Seitengewehre für Sanität  
Portepées in Seide und Gold  
Säbelkuppeln und Rlömen  
Putz-Schnüre aus Rebschnur  
Schlafdecke und Pölster fürs Feld  
Regenmäntel mit Etuis, feldgrau  
Mannschafts-Koffer, vorschriftsmäßig  
Revolver-Taschen samt Rlömen  
Dokumenten-Taschen, wasserdicht  
Feldgrau Metallknöpfe für Mäntel  
Adler, Schnallen, Spangen

Brottsäcke, Überzüge für Geschirre  
Offiziers-Feld-Decken  
Leder-Gamaschen, alle Farben  
Waden-Stutzen, feldgrau  
Mannschaftskappon, vorschriftsmäßig  
Kavallerie-Offiziers-Sübel  
Bajonette für Unteroffiziere  
Seitengewehre für Train  
Portepées für Unteroffiziere  
Leib- und Trag-Rlömen, Gurten  
Genagelte Bakancson, Opanken  
Gummi-Pölster, Gummi-Lavols  
Regen-Pöllerinnen mit Etuis  
Offiziers-Koffer, vorschriftsmäßig  
Generalstabs-Karten-Taschen  
Feldbinden, Sterne, Halsstreifen  
Legitimations-Kapseln  
Rosetten, Schnüre, Borten

### Gebrauchsgegenstände

Elektrische Taschen-Lampen  
Elektrische Ersatz-Batterien  
Elektrische Glüh-Lämpchen  
Armband-Uhren, Leder-Uhretuis  
Taschen-Uhren, Taschen-Wecker  
Bart- und Haarschneide-Maschinen  
Rasier-Apparate und Klingen  
Scheren, Messer, Stahlwaren  
Nähzeug-Garnituren, komplett  
Bürsten-Garnituren in Etuis  
Parfümerien und Toilette-Artikel  
Zahnbürsten, Kopfbürsten  
Glanz- und Schmierbürsten  
Feld-Taschen-Apotheken, gefüllt  
Bleistift-Garnituren, Schreibpapiere  
Unteroffiziers-Portefeuilles  
Geldbüchsen und Geldkatzen  
Zigarettenspitzen und Pfeifen  
Schützengraben-Kerzen  
Näh- und Sicherheits-Nadeln  
Leder-, Zwirn- und Woll-Handschuhe  
Militär-Leibwäsche, vorschriftsmäßig  
Trikot-Unterwäsche, porös  
Offiziers-Leibwäsche für Strapaz  
Seiden-Wäsche, wasserdicht  
Verbandzeug-Pakete, Hirschtalg

Lunten und Zündsteine  
Hartspiritus in Blechdosen  
Gastrinkbecher in Etuis  
Glasflaschen mit Überzug  
Kommode-Schuhe und Pantoffel  
Gummi-Schuhe und Absätze  
Rasier-Garnituren und Seifen  
Feld-Toilette-Garnituren  
Waffenfett-Schuhcreme  
Kamm-Garnituren, komplett  
Seifen, Schwämme, Kämme  
Kleider- und Kotbürsten  
Leder- und Eisengarn-Schuhriemen  
Feld-Schreib-Garnituren  
Füllfedern und Tintenzeuge  
Notiz-Bücher, Brieftaschen  
Tabakbeutel, Zigarrenspitzen  
Zigarren- und Zigaretten-Taschen  
Zwirne, Knöpfe, Druckknöpfe  
Reißpfeilschen, Stücke mit Metallspitze  
Woll-, Seiden- und Zwirn-Socken  
Schweißsauger-Socken  
Fußlappen, Wischtücher  
Handtücher, Taschentücher  
Netzleibchen, Halstücher, feldgrau  
Armbinden für Kriegsdienst u. Sanität

### Optische Artikel

Prismen-Feldstecher, Binocles  
Kompass und Bussolen (verst.)  
Sonnen-Schutz-Zwicker, grau und grün  
Fernrohre, Perlekope

Sonnen- und Staubbrillen  
Opern-Gläser, Thermometer  
Autobrillen, Schritzzähler  
Signal-Fahnen für Truppen und Autos

### Diverse Artikel

Feldpost-Medizinal-Kognak  
Feldpost-Milch-Kaffee-Würfel  
Feldpost-Erfrischung-Würfel  
Feldpost-Kakao-Milch-Würfel  
Ansichts-Karten, Cakes, Tee

Feldpost-Kaffee-Würfel  
Feldpost-Suppen-Würfel  
Feldpost-Schokolade-Würfel  
Feldpost-Limonade-Würfel  
Patriotische Abzeichen

# ÖHLER

TRIEST, Corso Nr. 16, Tel. 10-08, 24-24.  
Abteilung für Truppen- und Spitalsausrüstungen.

**Für  
Gefangenen-  
Lager und  
Tier-Spitäler!**

Strohsäcke  
Schlafkötzen  
Pferdekötzen  
Packdecken  
Kopfpölster  
Frauen-Kittel  
Frauen-Jacken  
Frauen-Blusen  
Frauen-Schösse  
Frauen-Wäsche  
Mädchen-Schösse  
Mädchen-Blusen  
Mädchen-Jacken  
Barchent-Unterröcke  
Chiffon-Unterröcke  
Kinder-Wäsche  
Frauen-Strümpfe  
Kinder-Strümpfe  
Knaben-Mäntel  
Knaben-Anzüge  
Erstlings-Wäsche  
Schürzen, Kittel  
Pantoffel  
Trikot-Hosen  
Trikot-Leibchen  
Halstücher  
Wolltücher  
Zeltsegel, Plachen  
Taschentücher  
Schuhlappen, Beilpicken  
Eßschalen, Eßlöffel  
Kopfbedeckungen für  
Knaben und Männer  
Chiffone, Barchente  
Cretonne und Planelle  
Tränk-Elmer, wasserdicht  
Laternen und Lampen  
Reißbürsten, Kehrbesen  
Stroh-Matten und Decken  
Spagat-Matten, Stricke  
Zelt- und Plachen-Stoffe  
Spagatgurten, Kerzen  
Rohvaselline, Zugstränge  
Gefangenen-Zelte, Spaten  
etc. etc.